

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 2.00 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 6.00 Mark.

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühl-Rhein
Vertraut 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 . . Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einschlägige Colonne oder deren Raum 0.50 M.
im Restament 1.50 M.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzausgaben 0.80 M.

Nr. 121

Freitag, 28. Mai 1920

23. Jahrgang.

Siebzehn Parteien!

Der Deutsche beweist sich wieder einmal als kleinlicher Kritiker! Statt sich in dieser Zeit der „gemeinsamer“ Not und Sorge, die nur durch gemeinsame Arbeit bezwungen werden kann, sich des ewigen Wahrspruches bewußt zu werden, daß nur in der „Einigkeit die Kraft“ liegt, daß also jede überflüssige parteiische Entscheidung vom Uebel sei, statt dessen leistet sich der deutsch-politische Staatsbürger von heute für den Wahlkampf nicht weniger als 17 Parteien! Das sollte man nicht für möglich halten. Man muß sich wirklich fragen, ob die Deutschen die furchtbare Zeit, die hinter uns liegt, verschlafen haben!

Ob sie keinen Begriff und keine Ahnung von dem furchtbaren Schicksal haben, das es ja jetzt erst durch die politische gemeinschaftliche Arbeit zu meistern gilt! Daß das nicht möglich ist mit 17, in Sonderinteressen und Sonderwünschen sich auflösenden Parteien, sondern durch eine möglichst geschlossene Front derer, die sich nach 2 großen Gesichtspunkten in ihrer Arbeit teilen: in die Front jener, die den Aufbau und in die Front jener, welche den Zusammenbruch wollen, kann sich wohl ein jeder denken!

Nun werden ja freilich die Dinge in der Praxis einen klaren Weg nehmen. Wenn die Herrschaften erst einmal wieder ins Parlament kommen, und wenn sie dort auf praktische Arbeit und namentlich auf eine durch Erfolge außenhin sichtbare Tätigkeit angewiesen sein werden, dann werden sie sich schon der gegebenen Notwendigkeiten bestimmen. Dann werden die Vertreter der einzelnen Gruppen und Gruppen — sofern sie überhaupt im neuen Parlament erscheinen werden — den Anschluß an die eine oder andere Fraktion unbedingt suchen müssen, wenn sie nicht vollkommen überflüssig sein wollen. Und so wird es auch kommen, daß das nächste Parlament im Großen und Ganzen dieselben Fraktionen aufweisen wird, wie das bisher der Fall war.

Die Vereinfachung des Parteiwesens — wie sie nach der Revolution im Parlament in Erscheinung trat — war ja mit das Beste, was aus all dem Wust des Zusammenbruchs sich herauspamp. Die Anzahl der Parteien stellte das Schicksal dessen dar, was für das politische Leben zuträglich erschien. Selbst von den jetzigen Parteien hätten 2—3 ruhig verschwinden oder in andere Parteien aufgehen können, ohne, daß damit den Volksinteressen irgendwie ein Schaden zugefügt worden wäre.

Wenn nun jetzt das Unglück es wollte, daß Siebzehn Parteien im neuen Reichstage vertreten wären, und ihre Vertreter sich entsprechend „rednerisch betätigen wollten“, dann würde das neue Parlament schon in der ersten Stunde lahm gelegt. Und wie erst stellte man sich die Regierungsbildung vor? Der fraktionsweise Zusammenschluß ist ja nunmehr durch die Geschäftsordnung von der Mindestbeteiligung von 15 Mitgliedern abhängig. Wer außerhalb einer solchen Körperschaft steht, kann sich nur

als „Wilderei“ betätigen, bleibt also völlig einflußlos. Heute ist mehr denn je die Stärke einer Partei für den politischen Erfolg und für das Echo der parlamentarischen Arbeiten erforderlich. Daran müssen sich die Wähler halten, wenn sie die Bürgerschaft haben wollen, daß ihren Interessen auch der entsprechende Nachdruck an entscheidender Stelle gewährt wird.

Politische Rundschau

Der Völkerbundauschuß zur Vorbereitung des Entwurfs für einen ständigen internationalen Gerichtshof tritt am 11. Juni im Friedenspalast im Haag zusammen.

In Irland sind seit Ostern 400 Polizeistationen verbrannt und 150 Einkommensteuerämter überfallen worden.

Die belgischen, französischen und luxemburgischen Vertreter sind zur Prüfung der luxemburgischen Eisenbahnfrage in Brüssel zusammengetreten. Dabei wurde den luxemburgischen Unterhändlern mitgeteilt, daß zwischen den französischen und belgischen Vertretern eine Einigung zustande gekommen sei.

Die französische Kammer hat den Friedensvertrag von St. Germain durch Handaufheben angenommen.

In Paris sind 97 französische Kriegsgefangene aus Rußland eingetroffen und festlich empfangen worden.

Die französischen Sozialisten haben in der Kammer internationale Maßnahmen gegen die Kapitalflucht beantragt.

Der Corriere della Sera meldet, daß am Dienstag die Mitglieder der sozialistischen Kommission auf direktem Wege nach Rußland gereist seien. Die Kommission habe die Schweiz bereits durchfahren und reise über Berlin, Kopenhagen und Reval weiter.

Ein neuer Erzbergerprozeß

Berlin, 27. Mai. In dem Beleidigungsprozeß des früheren Reichsfinanzministers Erzberger gegen den verantwortlichen Schriftleiter der Deutschen Zeitung, Dr. Ernst Bildt, der am 20. November vorigen Jahres verhandelt und verurteilt wurde, ist neuer Verhandlungstermin auf den 5. Juli vor der 7. Strafkammer des Landgerichts Nr. 1 Berlin anberaumt. Für die Verhandlungen sind zehn Tage in Aussicht genommen.

Wer wird Oberbürgermeister von Berlin?

Berlin, 27. Mai. Zum Oberbürgermeister der fünfzehn Stadtgemeinden Groß-Berlins ist der Führer der Mehrheitssozialdemokratie, Scheidemann, der am nächsten in Aussicht genommen. Seine Wahl soll auch bei den unabhängigen unterstützt werden. Daneben werden noch Oberbürgermeister Wernuth und Stadtverordneter Dr. Freund, der Schöpfer des Groß-Berliner Gesetzes, und der frühere preussische Ministerpräsident Harnack empfohlen.

Ärzte und Krankenkassen

Berlin, 27. Mai. An dem, wie gemeldet, in Kürze beginnenden Einigungsverfahren zwischen Ärzten und Krankenkassen werden zwei beamtete Vertreter und fünf Vertreter der Ärzte- und Kassenverbände teilnehmen. Die Leitung des Einigungsverfahrens wird voraussichtlich eine von den Ärzten vorgeschlagene, sehr sachkundige Persönlichkeit übernehmen, nachdem die Kassenverbände ihre Zustimmung erteilt haben.

Steht ein neuer Putsch bevor?

Kempten, 26. Mai. Wie die Allgäuer Zeitung, das Hauptorgan der bayerischen Volkspartei im Allgäu, von eingeweihter Seite erfährt, wird im ganzen Industriebezirk Rheinland-Westfalen, Thüringen, Sachsen und anderswo von neuem ein blutiger Aufstand vorbereitet, der mit viel größeren Mitteln und viel schärferem Terror durchgeführt werden soll, wie der letzte. Eine Rote Armee ist teilweise in der Bildung begriffen. Es stehen ihr alle notwendigen Waffen in großer Menge zur Verfügung, auch leitende Offiziere.

Berlin, 27. Mai. Die Germania meint, es lasse sich nicht leugnen, daß in gewissen kommunistischen Kreisen Vorbereitungen zu einem neuen Putsch getroffen würden. Aus Halle wird gemeldet, daß am 4. und 5. Juni ein neuer Putsch erwartet wird. Die Radikalen wollen sich der Kaserne bemächtigen.

Oesterreichs Anschluß an Deutschland und Frankreich

Paris, 26. Mai. Bei einer Aussprache betonte Millerand, Artikel 80 des Versailler Vertrages und 88 des Vertrages von St. Germain bestimme, daß von einem Zusammenschluß Oesterreichs und Deutschlands nur die Rede sein könne, wenn der Völkerbund einhellig zustimme.

Dauber erklärte, daß der Vertrag schlecht sei, weil die Einheit Deutschlands in 30 Jahren eine neue Kriegsgefahr bilden würde.

Lardieu nahm Kenntnis von der Bestätigung, daß die Regierung ihren Standpunkt in der österreichischen Anschlußfrage nicht geändert habe. Der Vertrag sehe an Stelle des österreichischen Reiches, das 50 Millionen Menschen zur Verfügung Deutschlands stellen würde, eine Anzahl Republiken vor, die mit vollem Herzen für Frankreich sein würden, falls man nochmals zu den Waffen greifen müßte.

Der Verband will die Kruppwerke beaufsichtigen

Paris, 26. Mai. Offiziell wird von französischer Seite erklärt: Bereits seit längerer Zeit habe man die Firma Krupp verdächtigt, auch weiterhin Kriegsmaterial herzustellen. Bei einer Untersuchung stellte es sich heraus, daß in der Tat 77-Millimeter-Geschütze hergestellt wurden. Der Direktor entschuldigte sich damit, daß es sich um die Ergänzung älterer im Rahmen des Friedensvertrages

Die Stillschreiterin.

30 Nachdruck verboten.

Roman von S. Courtis-Mahler.

„Wissen Sie, was ich am liebsten tun möchte?“
„Was denn?“ fragte sie unsicher, und das Rot auf ihren Wangen wurde noch tiefer.

Er ließ plötzlich ihre Hand los und trat zurück. Wie unwillig über sich selbst schüttelte er den Kopf.
„Ach nein, das darf ich Ihnen nicht sagen — jetzt noch nicht, liebes Fräulein Gusti. Ich glaube, wir sind beide noch ein wenig zu jung. Aber wenn noch ein paar Jahre um sind, so eins oder zwei, dann sage ich Ihnen, was ich mir wünsche, vorausgesetzt, daß Sie darauf warten wollen.“

Sie senkte das Köpfchen, und dann sah sie auf, in seine guten Augen hinein und lächelte.

„Natürlich werde ich darauf warten“, sagte sie energisch. Dann sprang sie auf und strich sich über die Stirn. „Und nun wollen wir noch eine Partie spielen!“

Er nahm das Kaffee auf und folgte ihr. Nun sie wieder ganz die alte war, wurde auch er wieder vergnügt. Ihre Worte hatte er aufgenommen als das, was sie auch wirklich waren — ein festes Versprechen. Sie trafen sich im Spiel gegenüber.

„Sind Sie nun nicht mehr traurig, Fräulein Gusti?“

Er schüttelte den Kopf.

„Man darf sich vom Schicksal nicht unterkriegen lassen! Mit allem Zittern und Zagen ist doch nicht geholfen.“

„Bravo, Fräulein Gusti!“

Sie lächelte schon wieder ein wenig.

„Ich habe ja nun auch wieder etwas zum Breuen! Achtung, Baron Hans! Fertig?“

„Fertig!“

Der Ball flog herüber, aber er bemerkte es nicht.

Er hatte zu lange auf ihre zierliche, weiße Gestalt hingesehelt.

Gut spielten sie beide heute überhaupt nicht.

Am nächsten Morgen stand pünktlich der Wagen bereit, der Ursula zum Bahnhof bringen sollte.

Gusti war bis tief in die Nacht bei Ursula gewesen. Sie hatten im Dunkeln beieinander gesessen und von allem gesprochen, was sie noch auf den Herzen hatten. Nur von Malte sprachen sie nicht. Wie auf Verabredung verniederten sie es, und doch dachten sie beide unausgesetzt an ihn.

Und nun war Ursula reisefertig und ging ins Wohnzimmer hinab, um sich zu verabschieden. Dort war die Familie versammelt, nur Malte fehlte. Er hatte es nicht über sich vermocht, Zeuge dieses Abschieds zu sein, an dem seine Eltern die Schuld trugen.

Malte stand draußen auf der Veranda und sah zu, wie Ursulas Gepäck aufgeladen wurde. Hier wollte er warten, bis sie kam, um noch einen letzten Blick mit ihr zu tauschen. Bleich und übermüdet sah er aus, denn der Schlummer hatte ihn in dieser Nacht geflohen.

Ursula stand vor Onkel Rudolf und Tante Anna.

„Ich danke euch nochmals herzlich für alles, was ihr an mir getan habt, und bitte euch, mir zu vergeihen, wenn ich euch undanckbar scheinen mußte. Ich bin es gewiß nicht, glaubt es mir und ich bitte euch, meiner ohne Groll zu gedenken.“

Sie sagte es in ihrer gelassenen, ernsten Art, aber es klang doch ein Ton tiefer Bewegung in ihrer Stimme. Herr von Felsberg reichte ihr förmlich die Hand. Er konnte es ihr nicht vergeihen, daß sie sich seinem Willen nicht gefügt hatte.

„Leb' wohl! Ich will dir nur wünschen, daß du es nicht später bitter bereuen mußt, mir nicht gefolgt zu haben. Ich habe nur dein Bestes gewollt“, sagte er kühl.

Auch seine Gattin fand nur die üblichen Abschiedsworte „Leb' wohl und laß es dir gut gehen.“

Zuletzt trat Ursula zu Astrid.

„Leb' wohl, Astrid, ich wünsche, daß dir die Zukunft ein reiches Glück bescheren möge“, sagte sie herzlich. Aber Astrid legte nur flüchtig die Fingerspitzen in ihre Hand.

„Leb' wohl!“
Eisig kalt kam dies „Leb' wohl“ von Astrids Lippen. Ursula wandte sich ab. Da warf sich Gusti, die mit ihren Tränen gekämpft hatte, in ihre Arme.

„Gott behüte dich, mein Urschen! Er wird dich nicht verlassen! Komm, ich bringe dich zum Wagen. Eins von uns soll dir doch wenigstens das Geleit geben“, sagte sie schluchzend.

Eng umschlungen traten die beiden auf die Veranda, an deren Stufen der Wagen hielt. Da saßen sie Malte stehen. Er blickte Ursula mit traurigen Augen an und geleitete sie mit Gusti an den Wagen. Den alten Diener, der den Wagenschlag öffnen wollte, schob er zur Seite und tat es an seiner Stelle.

Sorglich hob er die zitternde Mädchengestalt in den Wagen. Dann faßte er Ursulas Hand und sah ihr in die trübsinnigen Augen.

„Leb' wohl, du mein holdes Glück!“ flüsterte er ihr zu, trat zurück und schloß den Wagenschlag.

Noch ein letzter, leidvoller Blick zwischen Malte und Ursula — dann rollte der Wagen davon.

Ursula sah nicht mehr zurück. Sie lehnte sich in die Polster und schloß die Augen. Während sie einer neuen Zukunft entgegenfuhr, klangen in ihr die bitterfühen Worte wieder:

„Ich bejahe es doch einmal,
Was so köstlich ist;
Daß das Herz, zu keiner Qual,
Nimmer es vergißt!“

Fortsetzung folgt.

vorgehender Bestände handelt. Es wurde befohlen, die ganzen Erzeugnisse zu vernichten. Ferner wird eine strenge Aufsicht eingeführt werden.

Dazu wird der R. 3. geschrieben, daß es sich um einen Auftrag auf Herstellung einer geringen Anzahl von Infanteriegeschützen für die Reichswehr handelt. Die geringfügige Arbeit an Kriegsgeschütz wurde durchaus nicht heimlich ausgeführt und nur 70 Arbeiter waren damit beschäftigt, da die Werkstätten ganz auf Friedensarbeit umgestellt worden sind. Die Ausführung widerspreche in keiner Weise dem Friedensvertrag.

Deutschlands Abrüstung zur See

Paris, 26. Mai. Die Alliierten werden in den nächsten Tagen die deutsche Regierung in einer Note auffordern, die Bestimmungen des Friedensvertrages bezüglich der Abrüstung Deutschlands zur See durchzuführen.

Die Steigerung des Marktkurses

Amsterdam, 27. Mai. Die Höherbewertung der Mark an den ausländischen Börsenplätzen macht große Fortschritte. Hier wurde gestern morgen ein Kurs von 7,85 G, 7,88 B notiert gegen 7,18 G, 7,10 B vorgestern morgen.

In Düsseldorf wurden gestern morgen 100 holländ. Gulden mit 1270 Mark angeboten, belgische Franken notierten 280 G, 285 B, französische Franken 270 G, englische Pfundnoten 132 G, 134 B, Schweizer Devisen waren mit 600 Mark angeboten.

Preisstürze in Amerika

New York, 25. Mai. Henry Davison von der Firma Morgan u. Co. erklärte, daß die Preise ihren Höhepunkt erreicht hätten. Unter dem Einfluß der Bestrebungen in den Vereinigten Staaten zugunsten niedrigerer Preise zeigten die Hauptwarenmärkte niedrigere Preisnotierungen. Baumwolle, Zucker und Reis gingen vor allem stark herunter. Die Läden haben die Preise um 25 bis 40 vom Hundert heruntergesetzt. In Chicago wurden Millionen Bushels Getreide plötzlich von den in die Enge getriebenen Besitzern auf den Markt geworfen.

Auch großer Preissturz in England.

London, 26. Mai. Ein allgemeiner Preissturz hat dem Chronicle zufolge in England eingesetzt; er ist die Folge des Beschlusses der Banken, kein Geld mehr auszuliehen. Infolgedessen ziehen die großen Firmen ihre Aufträge zurück. In einem Falle wurde ein solcher im Werte von drei Millionen Pfund zurückgezogen. Bis jetzt erstreckt sich der Preissturz auf Tee, Butter, Speck, Hammelfleisch, Wolle, Baumwolle und Stiefel. 250 Wollenmacher sollen sich in Schwierigkeiten befinden.

Flensburg bleibt deutsch.

Kopenhagen, 27. Mai. Der Pariser Mitarbeiter der Berlingske Tidende meldet seinem Blatt, daß die Pariser Botschaftskonferenz gestern vormittag die Beratung über die Grenzfrage in Schleswig abgeschlossen habe. Sie sei zu dem Ergebnis gelangt, daß die Clausenische Linie mit einer unbedeutenden Aenderung die zukünftige Südgrenze Dänemarks bilden werde. Die zweite Zone falle an Deutschland zurück. Die Frage einer Internationalisierung der zweiten Zone sei bei der Beratung gar nicht in Erwägung gezogen worden.

Die Anleihe zugunsten Deutschlands.

London, 27. Mai. Der Pariser Korrespondent des Daily Herald berichtet, aus guter Quelle zu wissen, die Vereinbarungen der verbündeten Sachverständigen für die internationale Anleihe zugunsten Deutschlands stünden vor dem Abschluß. Der Betrag soll zum Teil für die Bezahlung der ersten Entschädigungsrate, zum Teil für die innere Bedürfnisse Deutschlands verwandt werden. Durch spätere Ausgaben soll nach und nach der gesamte Betrag von 120 Milliarden erreicht werden.

Amerikanische Kredite.

Paris, 26. Mai. Nach einer New Yorker Meldung hat eine Abstimmung der Vereinigung der amerikanischen Banken über die Bewilligung von Krediten an europäische Staaten ein gutes Ergebnis gehabt. 80 v. H. stimmten dem Plan zu, eine Banken- und Industriengruppe zu gründen, die die geplanten Finanzierungen übernehmen soll.

Die Deutschenhege in Belgien.

Brüssel, 26. Mai. Der Kampf gegen die Wiederzulassung der Deutschen in Belgien nimmt großen Umfang an. Man bekämpft hauptsächlich den Justizminister Vandervelde, der sich gegenüber den Deutschen als zu nachgiebig erwiesen habe. Am 13. Juni soll in Antwerpen eine große Kundgebung stattfinden, zu der alle Gesellschaften der Stadt und der Provinz ohne Ausnahme der Partei und Religion aufgefordert wurden. Die Presse, namentlich die Brüsseler Presse, gibt sich alle erdenkliche Mühe, um diesen Protest zu einem möglichst allgemeinen zu gestalten.

Die Lage an der polnischen Front.

Breslau, 26. Mai. Die Stadt Verbitschew ist von den Polen geräumt worden. Die polnische Front dort, ist so geschwächt, daß man stündlich den Durchbruch der Russen befürchtet.

Das deutsche Volk lebt und stirbt

Ein Urteil aus englischem Munde

Amsterdam, 27. Mai. Der hiesige Redakteur der Daily News, Gardiner, der einige Zeit in Deutschland weilte, um die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Zustände zu untersuchen, hat einen ersten Artikel über das Ergebnis seiner Untersuchung veröffentlicht. Es heißt darin: Wenn die Konferenz in Spa dem Prozeß der inneren Auflösung Deutschlands nicht ein Ende setzt, so wird Deutschland ein Körper werden, der die ganze Welt vergiftet. Wenn wir Deutschland zerstören, werden wir nichts er-

Stehst du zum Zentrum?

Das Zentrum allein ist die wahre christliche Volkspartei. Religion und Kirche, Volk und Staat, Demokratie und sozialer Fortschritt sind seine Leitern.

Christliche Männer und Christliche Frauen!

Tretet ein in den Kampf für diese erhabenen Ziele! Wir alle tragen an einem Schicksale, an der Not eines geschlagenen und verarmten Volkes. Diese Schicksalsverbundenheit ist unsere gemeinsame Last, aber auch unsere gemeinsame Ehre. Wir tragen sie mit Stolz und mit dem Bewußtsein, zusammenzuhalten in jeder Not und Gefahr, die die Zukunft bringt. Der Glaube an die göttliche Vorsehung und die innere Kraft unserer christlichen Liebe können die Schwere dieser Tage überwinden und uns einem Wiederaufstieg entgegenführen.

Vergeßt die engen Sorgen eurer Privatinteressen!

Denkt ans große Ganze!

halten, wenn wir ihm helfen, so kann es arbeiten und bezahlen. Gardiner fordert, daß der Geist des Krieges, der Deutschland gegenüber immer noch vorherrscht, endlich dem Geiste des Friedens Platz macht. Am Schluß des Artikels fordert Gardiner für Deutschland Lebensmittel- und Rohstoffkredite, die Festlegung einer begrenzten Entschädigungssumme und einige Erleichterungen in bezug auf die Schiffsahrt.

In einem anderen Artikel über die Lage in Deutschland schreibt Gardiner noch u. a.: Eigentlich geht der Krieg noch weiter; das deutsche Volk lebt und stirbt noch immer bei halben Rationen oftmals unbefriedigter Nahrungsmittel. Es ist noch immer von Feinden umgeben und vom freien und gleichen Verkehr mit der Welt abgeschnitten. Es liegt noch immer auf der Folter.

Vom Völkerbund

London, 25. Mai. Auf einer Völkerbundskonferenz in Llandrinddo (Wales) wurde ein Brief Lloyd Georges verlesen, worin dieser behauptet, der Konferenz nicht beizuhören zu können, und hinzufügt, der Gedanke, daß der Völkerbund erfolglos bleiben könnte, würde eine furchtbare Aussicht eröffnen. Die einzige Möglichkeit, die dann bliebe, wäre der Krieg, dessen zerstörende Methoden so entwickelt worden seien, daß der Tod der Zivilisation die Folge sein würde. Diese Aussicht sei zu furchtbar, um sie auch nur in Erwägung zu ziehen.

Frankfurt a. M., 26. Mai. Das französische Ministerium des Auswärtigen teilt mit: Das Sekretariat des Völkerbundes meldet, daß die Mehrheit der Mitglieder der mit der Ausarbeitung des Entwurfs der internationalen Gerichtsbarkeit beauftragten Kommission den Haag in Holland als Versammlungsort gewählt haben. Die Kommission wird am 11. Juni im Friedenspalast zusammentreten.

Sofnungen.

Mailand, 27. Mai. In politischen Kreisen Englands wird nach dem Secolo die Konferenz von Spa als letzte eigentliche Friedenskonferenz betrachtet, worauf anstelle des Obersten Rates der Völkerbund treten soll, um die noch unstrittigen Fragen zu regeln.

Vor der Konferenz in Spa

Millerand stellt die Vertrauensfrage

Paris, 26. Mai. Millerand erklärte sich damit einverstanden, daß die Kammer Freitag nachmittag die Interpellation betreffend die Festlegung der deutschen Entschädigung bespricht. Er werde in der Kammer Erklärungen darüber abgeben und die Vertrauensfrage stellen, hinsichtlich der Methode, die zu befolgen sei, um die Durchführung des Friedensvertrages zu sichern. Der Ministerpräsident ließ die Kammer auffordern, sich in einer allgemeinen Vertrauensstagesordnung dahin auszusprechen, daß ihm volle Bewegungsfreiheit gelassen und die nötige Vollmacht gegeben werde, um die schwerwiegenden diplomatischen Verhandlungen mit den Alliierten sowie mit den deutschen Vertretern in Spa zu führen.

Paris, 26. Mai. Wie der Intransigent mitteilt, wird die Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Millerand erst gegen den 10. Juni stattfinden.

Brühl und Umgebung

Brühl, 28. Mai.

Zentrumspartei. Wähler des Zentrums! Noch einmal wird auf die heute Abend 7.45 Uhr im Josephshaus abendliche Wählerversammlung hingewiesen. Männer und Frauen! Befundet, durch Massenbesuch, daß Ihr lebhaftes Interesse für den Ausgang der Wahl habt. Staatssekretär Busch Kandidat unseres Wahlkreises wird sich über sehr wichtige Fragen der hohen Politik verbreiten und die Kandidatin Fräulein Abgeordnete Teusch wird sich in ihren Ausführungen hauptsächlich an die Frauen wenden. So dient auch diese Versammlung zur Vorbereitung auf die Reichstagswahl, die doch für unsere Partei mit einem glänzenden Siege enden soll. So dürfte das Josephshaus heute abend wiederum ein volles Haus sehen, das von Begeisterung getragen ist, für die Sache des Zentrums, der einzig wahren christlichen Volkspartei.

Butter für Kranke. Kranke, die im Besitze eines kreisärztlich genehmigten Attestes für Fett sind, erhalten bei Kamps, Markt, je drei Viertel Pfund Butter zum Preise von 11.25 Mark. Kleine Atteste können nicht berücksichtigt werden.

!- Mehr kann eine Frechheit nicht abgeben werden. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag drangen Diebe in das Kinderheim in der Comestraße ein und stahlen dort 60 Kinderkleider und 20 Paar Kinder-Beckenschuhe, während sie die Holschuhe stehen ließen. Ein zweiter Einbruchversuch in der vergangenen Nacht mißlang, da die Diebe durch Wächter verschreckt wurden. War. sieh: wie tief das lichtseue Gefindel gesunken ist, da es nicht einmal Halt vor dem Eigentum selbst der ärmsten Waisenkinder macht und sich an dem Wenigen, was diese Kleinen besitzen, vergreifen. — Vielleicht tragen diese Reiben dazu bei und rühren mitleidige Herzen, daß die Kinder recht bald wieder in den Besitz neuer Kleider kommen.

Die Wahl- bzw. Stimmbezirke für die Reichstagswahlen finden unsere Leser in heutiger Ausgabe bekanntgegeben. Die Wähler tun gut, sich diese Bekanntmachung aufzubewahren.

Rheinland und Westfalen

* Köln. Die Lage der Kölner Großindustrie Gegenüber den Meldungen über die gegenwärtige Lage der Kölner Großindustrie wird der IFA mitgeteilt, daß allenthalben wohl eine Abschwächung der in- und ausländischen Aufträge eingetreten ist, daß aber von einer katastrophalen Erscheinung, wie es in einzelnen Berichten dargestellt sei, keine Rede sein könne. Die großen Werke sind noch gut beschäftigt. Einige Werke sind auf Monate hinaus bei lohnenden Preisen gut beschäftigt.

* Köln: Ausländische Hilfe für arme deutsche Kinder. In der letzten Zeit war mehrfach zu lesen, daß in den Orten des Industriegebiets von der amerikanischen Quäker-Gesellschaft unterernährte Kinder gesammelt würden. Ein Vertreter jener Gesellschaft hat sich auch hier in Köln vom städtischen Gesundheitsamt über die Lage unterrichten lassen und in Aussicht gestellt, daß vielleicht demnächst auch in Köln von ihr die Versorgung armer Schulkinder mit Milch und andern Speisen übernommen wird.

* Bonn. Herr Dechant Böhmert wird Ordensgeistlicher. Der hochwürdigste Herr Bischof hat, wie der Kirchliche Anzeiger meldet, die Verzichtserklärung des Dechanten und Pfarrers von St. Martin (Münsterkirche) in Bonn Johann Hubert Adolf Böhmert auf seine Pfarrstelle behufs Eintritts in den Benediktinerorden zum 15. Juni d. Js. angenommen.

* Münster i. W. Eine Explosion im Hörsaal. Donnerstag morgen 9 Uhr ereignete sich im dichtgefüllten Hörsaal für Chemie der Universität eine furchtbare, folgenschwere Explosion bei Sprengstoffversuchen des Professors Schenk. Sämtliche Fenster scheibeln sind zertrümmert. Die Zuhörer flohen entsetzt aus dem Hörsaal. Als der Lärm sich gelegt hatte, sah man auf dem Schaulplatz zahlreiche Schwerverletzte mit leichten blauen Gesichtern, blutüberkrönt, dem einen der Fuß zertrümmert, dem andern die Brust, dem dritten der Kopf. Ärzte und Feuerwehr waren schnell zur Stelle, um den Unglücklichen zu helfen. Sowie festgestellt, sind sechs Personen getötet, aber zehn schwer und eine ganze Anzahl leicht verletzt worden. — Inzwischen ist ein Schwerverletzter seinen Wunden erlegen, jedoch sich die Zahl der Todesopfer auf sieben erhöht. Ein anderer Schwerverletzter hat so schwere Wunden am Kopf davongetragen, daß wenig Aussicht auf Erhaltung seines Lebens besteht. Von den Getöteten stammen fünf aus Münster, der sechste aus Dortmund, der siebte, ein Gasthörer, Husein Maria, aus Theheran in Persien. Der Hörsaal glück einem Schicksal. Prof. Schenk selbst kam mit leichten Verletzungen davon.

Aus aller Welt

Nah und Fern.

Die amerikanische Behörde hat in Koblenz 32 Ladengeschäfte wegen unnützer Preisforderungen an die Besatzungstruppen gesperrt. — Das Reichwehrgeschützregiment 61 in Düsseldorf soll in das neue Heer von 100 000 Mann eingegliedert werden. Als Ersatz erfolgte Ablösung durch Regiment 25 von Württemberg. — In dem Mausoleum des Markgrafen Moritz in Schweidnitz wurden Diebe verhaftet, die nach dem Metallarg zu öffnen, es gelang aber nicht. — Der vormalige Kronprinz hat Wieringen verlassen, um besond. vers. mit Rücksicht auf seine Mutter einige Tage in Dorn um zuzubringen. — Der Schweizer Flieger Tasselli stürzte mit seinem Motorflugzeug aus 400 Meter Höhe in den Bodensee ab. Die Leichen konnten noch nicht gefunden werden. — Königin Alexandra von England hatte einen heftigen Hustenanfall, wobei in einem Augenblick ein Blutgefäß sprang. — Die Sechste des Tages ist dadurch beeinträchtigt, daß die Schindeln wird. — Bei der Feier des Jahrestages des Eintritts Italiens in den Krieg am 24. Mai kam es bei einem Unfälle sozialistischer Studenten zu einem blutigen Zusammenstoß mit der Wache des königlichen Palastes, wobei mehrere Personen getötet und viele verletzt wurden.

Schwere Gewitter in der Elbniederung.

Hamburg, 27. Mai. Die gewaltigen Gewitter, denen die Dynamitfabrik Krümmel bei Seithacht zum Opfer gefallen ist, haben auch sonst in der Gegend von Stade Schaden angerichtet. Namentlich die Umgegend von Stade hat schwer gelitten. In einzelnen Orten schlug der Blitz mehrfach ein und zündete. Viele Wohnhäuser, Scheunen auf dem Land sind eingestürzt. Auch zwei Menschen wurden in dieser Gegend vom Blitz erschlagen.

Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.
Verantwortlich für die Redaktion P. Becker

Bereinstalender

Mar. Jungfernenkongregation. Am Sonntag, 30. Mai, 10 Uhr, wird durch den Papst, wozu alle Mitglieder froh eingeladen werden. Abends 8 Uhr Kariballe. Proviant mitbringen.

f Aber
auf Don-
Comes-
20 Paar
nen liehen
en Nacht
wurden.
unten ist
der Arm-
gen, was
gen diese
dass die
Kleider

für die
ger Aus-
diese Be-

industrie
tische Lage
teilt, daß
und aus-
von einer
Berichten
en Werke
Monate

me deut-
heftig zu
der ameri-
er gepöft
sich auch
über die
daß viel-
Derforung
eisen über-

ird Dr.
Erzbischof
chleifung
(Münster-
mer auf
tinerorden

im Hör-
ch im dicht-
eine furcht-
suchen des
sind ge-
m Hörfaal.
dem Schau-
Gesichtein,
em andern
Feuerwehr
zu helfen.
über zehn
worden. —
den erlegen,
ben erhöht.
Bunden am
Erhaltung
mmen fünf
siehte, ein
Bersten. Der
selbst kam

eng 32 Pa-
gen an die
behrschützern
von 100 000
folgte Ablo-
In dem
eidnütz wur-
toshen. Die
m, es gelang
Wieringen
eine Mutter
r Schweizer
er aus 400
chen konnten
exandra voll
bei in einem
es Auges ist
die heum-
— Bef der
iens in den
sozialistischer
mit der Wache
n getötet und

derang.
ewitter, denen
ot zum Opfer
derung vielen
end von Stade
tug der Bliz
er, Ställe und
r. Auch zwei
erschlagen.

zahl. Brühl.

Bande-
laden
ren.

Vivat Wilhelm!
Unserem lieben
Freunde und Kassenführer
Herrn Willy Brors
wünschen wir zum heutigen
Namensfeste das allerbeste!
G. L. U. E. K. ★ S. T. E. R. N.

Vivat Wilhelm!
Unserem lieben allverehrten
Präsidenten,
Herrn Wilhelm Bahn
zu seinem heutigen Namensfeste die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche!
Wir ehren Dich als Führer des Vereins,
O mögest Du noch lange unser sein!
Ein Freund des Guten, Feind des bösen Scheines,
So pflanz Du Freude am Sport in unsere
Gärten ein.
Drum lieben wir Dich alle.
O singt, daß laut es schalle:
Es lebe hoch der Führer von Victoria
Die bis hurra, bis bis hurra!
Gewidmet vom
Fussball-Club „Victoria“ Grulwerk.

Vivat Wilhelm!
Unserem allverehrten und lieben
Vizepräsidenten
Wilhelm Schmitz
Kassierer
Wilhelm Breidenbach
sowie allen anderen Namensstagskandidaten
Wilhelm Krieger, Wilhelm Singer,
Wilhelm Koch, Wilhelm Schlösser
zu ihrem heutigen Namensfeste die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche!
Zu Eurer schönen Namens-Feier
Soll laut erschallen aus unsern Reih'n
Euch ein Wunsch ein warmer treuer
Und ein Hoch gesungen sein.
Gewidmet vom
Turn-Verein „Germania“ Pingsdorf

In Eintracht sind stets vereint
Die Brüder der Gemütslichkeit!
Vivat Wilhelm!
Unserem allverehrten
2. Vorsitzenden
Herrn Wilhelm Reifferscheidt
und Vereins-Führer
Herrn Wilhelm Willems
zu ihrem heutigen Namensfeste die besten
Glück- und Segenswünsche!
Gewidmet vom
„Einigkeit“ Pingsdorf-Kolonie.

Vivat Wilhelm!
Unserem lieben Tambour, Herrn
Wilhelm Keller
zu seinem heutigen Namensfeste ein kräftiges
donnerndes Hoch!
Gewidmet vom
Tambour-Corps „Victoria“ in Badorf.

Vivat! **Vivat!**
Unsern lieben Vereinskameraden:
Willi Junggeburth
Willi Inden
Willi Richter
Willi Fuss
Willi Moritz
zu ihrem heutigen Namensfeste
die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche!
Gewidmet vom
Junggesellen-Verein „Eintracht“
Badorf-Eckdorf.

Vivat Wilhelm!
Unserem lieben Vereinswirt
Herrn Wilhelm Esser
Badorf zu seinem heutigen Namens-
feste die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche!
Stets waren wir alle herzlich Dir willkommen,
Voll Freundlichkeit hast Du uns aufgenommen,
Mit Eifer hast Du Sorge stets getragen,
Für unsere Kehle und für unsern Magen.
Gewidmet vom
Junggesellen-Verein „Eintracht“
Badorf-Eckdorf.

Vivat Wilhelm!
Unsern lieben, langjährigen allverehrten 1. Vor-
sitzenden, Herrn
Wilhelm Held
zum heutigen Namensfeste die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche!
Das Herz der Turner schwellt voll Lust,
Drum löst ein Dankeslied aus voller Brust,
Heil Wilhelm Dir, zu Deiner Ehre,
Der schöne Tag ist wiederkehr.
Gewidmet vom
Turnverein „Victoria“ Badorf-Eckdorf.

Vivat! Vivat! Vivat!
Unsern allverehrten Tambourkorpsführer
Wilhelm Roitzheim
sowie unsern lieben Tarnkameraden
Willi Drzensky, Willi Klaes,
Willi Sieben, Willi Luginsland,
Willi Horn
die herzlichen Glückwünsche
zum heutigen Namensfeste
Gewidmet vom
Turn-Klub Heide

Vivat Wilhelm!
Unserem allverehrten Tambour-
korpsführer
Wilhelm Roitzheim
sowie unsern lieben Tambouren
Willi Drzensky, Willi Sieben
zum heutigen Namensfeste die
herzlichen Glückwünsche!
Gewidmet vom
Tambourkorps des Turn-Klubs Heide

Vivat Wilhelm!
Unserem allverehrten Stammtwirt
Herrn Wilhelm Engenbruch
nebst seiner Tochter Wilhelmine zum heutigen
Namensfeste die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche!
Arbeiterkegelklub „Vorwärts“ Berzdorf.

Vivat Wilhelm!
Unsern lieben Kegelbrüder Herrn Gastwirt
Wilhelm Bädorf
zum heutigen Namensfeste ein
dreifach donnerndes Hoch!
Gewidmet vom
Kegelklub „Alle Neun“ Berzdorf.

Vivat Wilhelm!
Unsern allverehrten Stammtwirlern Herrn
Wilhelm Bädorf
zum heutigen Namensfeste die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche!
Gewidmet vom
Männer-Gesang-Verein Berzdorf.

Für den Sport:
Salbweizen
Eiscreme
Eiscreme
alles in Ia. Qualitäten
zu günstigen Preisen.
Brünnel, Wallstr. 70

Lusol
wunderliches Radikalmit-
tel gegen Kopf- u. Kleber-
läuse sowie deren Nissen.
Kräuterhaus Köln,
Blaubach 34.

Sellerie,
starke pikante Pflanzen,
Weiss-, Rotkohl- und
Wirsingpflanzen, Breit-
lauch, ferner starke
Geranien u. Fuchsien
und andere
Blumpflanzen
für Beste und Blumen-
kästen
offert zu Tagespreisen.
J. Zabelberg,
Kaiserstraße 55.

**Weiß- u. Grau-
Stückfett**
sowie
Sackfett
zum Bauen, für dem
Bau- und zum Dämmen
sowie für
Völklinger Dämm-
Gesellschaft m. b. H.
Saarbrücken 3.

Kopffalat
empfehlen
H. Klein, Bierberg.

Empfehle mich für
**Transport-
Uebernahme**
in großen u. kleinen Mengen
mit Fuhrwerk am
Brühl-Köln,
Brühl-Bonn.
Für prompte Ausführung
aller Aufträge wird bestens
geforgt.

Ferd. Groll,
Schützenstr. 39, I. Etage.

Partie sehr billig
Fessel-
schweine
preiswert abzugeben.
Job. Dicks, Schweinehdlg.
Wiesdorf.

Achtung!
Achtung! Achtung!
Kompl. zum Geldverdienen,
sowie billig zu verkaufen.
In Betrieb zu haben bei
Wirtschaftlichen, Brühl,
Kölnstr. 281.

Fichtenbohnenslangen
zu verkaufen.
Friedrichstr. 18 Tel. 200

Tomaten,
Sellerie, sowie sämtliche
Gemüsepflanzen
sind zu haben bei W. Schw.
Gut, Bülberstraße 19.

Sellerie-Pflanzen
zu verkaufen. Schwabstr. 89 a.

Achtung!
Schuhreparaturen
und Reparaturen werden
schnell, gut u. billig ausge-
führt. Hof, Gamblerstr.
101/102.

Salatöpfe
billig abzugeben.
Kaiserstr. 281.

Ziegenlammchen
4 Wochen alt, zu verkaufen.
Kaiserstr. 35.

**Schwarz-Blau-
ein Damen-
und Herren-
Kleidern
zu verkaufen.
Kaiserstr. 101.**

Motorrad
preiswert zu verkaufen.
Kaiserstr. 101.

Naßmaschine
zu verk. Kaiserstr. 40.

Aus meiner
Wohlfeilen Abteilung
Abgabe je
nur 1 Stück

Jackenkleider
in allen Modifarben,
farbigen Steppuren
u. reicher Garnierung
325 Mk.
Seiden-Jacken
375, 295, 225 Mk.
Sommer-Kleider
in weiss, Tüll, Voile,
Frotté u. allen Mode-
farben von
175 Mk. an
Kleider-Röcke
in Stoff und Seide von
75 Mk. an
**Backfisch-
Kleidung**
reizende Neuheiten.
Neu aufgenommen für
Damen:
Federboas
von 65 Mk. an.
Brühl-Köln Kremer Köln-Ehrenfeld
Markt 26 **Sübbelratherstr.**
No. 182 Linie 21
Konfektionshäuser

**St. Hubertus
Schützen-Gesellschaft
Pingsdorf.**
Am Sonntag, den 30. Mai
Großes Stiftungsfest
im Saale des Herrn C. G. Vogel (Wiesdorfer Hof).
Ab 8 Uhr
geschlossener Ball.
Best gepflegte Belle und hunkle Biere. Gute Küche und
erstklassige Weine.
Karten im Vorverkauf beim Vereinswirt Herrn
C. G. Vogel, Wiesdorf zu haben.

Auf nach Pingsdorf!
Sonntag, den 30. Mai
in der Restauration Johann Nühlen
geschlossener Ball
Auf nach Bochum!
Am Sonntag, den 30. Mai 1920
feiert der
Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“
sein

29. Stiftungsfest
verbunden mit
großem Sänger-Konzert
und
Fest-Ball
Zu recht zahlreichem Besuche ladet
höflich ein
Der Vorstand.

Ganz frische, allerbeste holl,
Margarine (eiskühlt) 16.00 Mk.
Buchsenmilch Dose 9.00 Mk.
Kartoffelmehl Pfund 5.50 Mk.
Maizena Pfund 6.50 Mk.
Maccaroni allerfeinste Ware Pfd. 14.00 Mk.
Kakao sehr gute Qualität Pfd. 20.00 Mk.
Malz-Kaffee Pfd. 7.00 Mk.
Kaffee Pfd. 30.00 u. 27.00 Mk.
vorzüglich in Geschmack und Qualität.
Obst-Marmelade Pfd. 4.30 Mk.
E. Morschhäuser,
Markt 13. Fernsp. 156.

